



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Die siebente Lection. Von den Bußen, Abläßen, und dem Fegfeuer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

nion zu empfangen. (85 Hat sich gleich in Ansehung der Bußen die Kirchenzucht geändert, so hat sich doch die göttliche Gerechtigkeit nicht geändert, bey der wir uns, da wir schwer gesündigt, schwer verschuldet haben; sie fodert noch jetzt, wie ehemals, für große Sünden, große Genugthuungen, und würdige Früchte der Buße.

L e h r e n.

Bekennes einer dem andern eure Sünden, und beheret für einander, daß ihr selig werdet g]. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er (Gott) gerecht und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergehe, und uns reinige von aller Ungerechtigkeit h]. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen; und du hast mir die Gottlosigkeit meiner Sünden erlassen i].

Die siebente Lektion.

Von den Bußen, Abläßen, und dem Fegfeuer.

Man hat diese drey Materien in eine Lektion gebracht, (1 weil die Lehre von allen dreyen einen Grund hat. Der Grund von der Lehre dieser drey Materien ist dieser: (2 Wenn Gott uns unsere Sünden verzeihet, so schenkt er uns nicht allemal die

V 4

ganze

g] Jac. 5, 16.

h] 1. Job. 1, 9.

i] Ps. 31, 5.

85) Was für eine Anmerkung kann man über diese Aenderung der Kirchenzucht machen? 1) Warum hat man diese drey Materien in eine Lektion gebracht? 2) Welches ist der Grund dieser Lehren?

ganze Strafe, sondern er behält uns gemeiniglich (3 eine zeitliche Strafe vor.

Daß uns Gott nicht allemal alle Strafe schenke, wenn er uns die Sünden erläßt, das beweiset uns mehr denn eine Geschichte aus der heiligen Schrift. (4 Gott verziehe dem Adam seine Sünde, da er ihm den Heiland verhieß; deswegen setzte er ihn dennoch nicht in die vorigen glückseligen Umstände zurück; er bestrafte ihn wirklich durch die Verstoßung aus dem Paradiese, durch die Mühseligkeiten, und den Tod, dem er ihn unterwarf.

(4 Moyses hatte eine kleine Sünde begangen, die ihn hinderte, das gelobte Land mit seinen Füßen zu betreten, er mußte sich begnügen, es von weiten gesehen zu haben a].

(4 Welche Unglücke ereigneten sich nicht in dem Hause des Davids, zum größten Verdrusse dieses Königes, wegen einer Sünde, deren Erlassung ihm doch durch den Propheten Nathan schon war angekündigt worden b].

Dies also zu voraus gesetzt, daß uns Gott nicht allemal die ganze Strafe schenke, wenn er uns auch die Sünde, und die dadurch verdiente ewige Strafe erläßt: so folget, (5 daß wir diese Schuld der Strafe, entweder in dieser, oder wenn wir sie hier nicht bezahlen haben, in der andern Welt bezahlen müssen;

a] 4. Mos. 20.

b] 2. Kön. 20, 10.

3) Was behält uns Gott gemeiniglich vor, wenn er auch uns unsere Sünden verzeihet? 4) Führe über diese Wahrheit einige Geschichten aus der heiligen Schrift an? 5) Was folget hieraus, daß Gott nicht allemal die ganze Strafe erlässe, wenn er gleich die Sünden verzeihet?

müssen; hier bezahlen wir sie, (6 entweder mit geduldiger Ertragung der uns von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, oder mit Ausübung allerley Bußwerken; dieß ist auch eine Ursache, warum der Priester in der Beichte eine Buße aufleget.

(7 In den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie in der vorigen Lection gemeldet worden ist, wurde reumüthigen Sündern Buße von vielen Jahren aufgelegt, besonders (8 für öffentliche Sünden; für einen Diebstahl, zwey Jahr; für eine Hurerey, zehn Jahr; für einen Ehebruch, fünfzehn Jahr; und für einen vorsehlichen Todschlag, zwanzig Jahr.

(9 Diese Bußzeiten wurden manchesmal verkürzet, entweder in Betrachtung des großen Eifers, mit welchem der Sünder seine Bußübung triebe, oder in Betrachtung der Fürbitten, die andere sehr fromme Leute für dergleichen Büßer einlegten. (10 Zu den Zeiten des heiligen Cypriani ware es sehr gewöhnlich, daß die wegen des Glaubens in Gefängnissen sitzenden Christen, die Bischöfe für die Büßer baten, damit ihnen die Kirchenbußen erlassen würden: weil dieß aber zu oft und zu häufig geschah, so setzte sich der heilige Cyprianus dawider, aus Besorgte, (11 die Kirchenzucht, in Absicht auf die Bußen, möchte gar zu viel leiden, wie es auch wirklich geschah.

V s

Nach

6) Wie bezahlt man auf dieser Welt die durch die Sünden verdiente Strafen? 7) Was wurden vor Alters für Strafen den Sündern aufgelegt? 8) Für welche Sünden wurden Strafen aufgelegt? 9) Warum wurden die Strafen manchesmal verkürzet? 10) Was geschah zu den Zeiten des heiligen Cyprianus? 11) Was besorgte der heilige Cyprianus von diesen Fürbitten?

Nach der Zeit sind die Kirchenbußen immer mehr und mehr gemindert worden, bis endlich (12 im ersten Jahrhunderte die Kirchenbußen beynahе ganz und gar abgekommen sind, und zwar auf folgende Weise: (13 Man hatte sich vorgenommen, das heilige Land zu erobern; hierzu brauchte man Soldaten, und Geld. (14 Man bot den Büßern völligen Ablass ihrer Kirchenbußen an, die sich als Soldaten wollten brauchen lassen; man vertauschte also die Bußübungen mit dem beschwerlichen Soldatenleben. Leuten, die zu Kriegsdiensten untauglich waren, bot man die Erlassung ihrer Kirchenbußen gegen ein reichliches Almosen an, welches zur Bestreitung der Kriegskosten angewendet ward. Die Kreuzzüge nahmen ein Ende, und die Kirchenbußen waren außer Übung gekommen, und ließen sich bey der großen Laugigkeit der Christen nicht mehr einführen.

Da bis iht die Kirche ihre alte Zucht nicht wieder hat in Übung bringen können, und da es dennoch solche Sünder giebt, die, wenn sie nach den Regeln der alten Kirchenzucht Buße thun sollten, in viel tausend Jahren mit ihrer Buße nicht fertig werden würden: so kömmt solchen die Kirche mit ihren Ablassen zu Hülfe. (15 Diese vertreten die Stelle der ehemaligen Kirchenbuße; durch sie werden uns die Verdienste Jesu Christi so reichlich zugeeignet, daß uns eben so viel von zeitlichen Strafen erlassen wird, als uns würde seyn erlassen worden, wenn wir so lange nach den Regeln der ersten Kirchenzucht Buße gethan

12) Wann sind Kirchenbußen fast gänzlich abgekommen?
 13) Was gab dazu Anlaß? 14) Was that man der Kreuzzüge halben? 15) Was nutzen die Ablässe?

gethan hätten. (16 Wenn also die Kirche einen Ab-
 laß von vielen Jahren verkündiget, so wird demjenigen,
 der den Ablass gewinnet, eben so viel von der Schuld
 seiner Strafen erlassen, als wenn er so viel Jahr Buße
 gethan hätte. Einen vollkommenen Ablass gewinnen,
 heißt, eben so viel von den Schulden der verdienten
 Strafen abzahlen, als wenn man für seine Sünden
 nach der alten Zucht, die ganze Kirchenbuße verrich-
 tet hätte.

(17 Die Ablässe bietet die Kirche aus ihrem Schatze
 an, welches die Verdienste Jesu Christi sind, die sie
 denen zuweignet, die den Ablass gewinnen. Die Ges-
 walt, Ablässe zu verkündigen, und die Verdienste
 Jesu Christi so zuweignen, daß ihnen die zurückges-
 bliebenen Strafen zum Theile, oder gänzlich von Gott
 erlassen werden; (18 diese Gewalt gründet sich auf
 unumschränkte, von Christo dem Petrus verliehene
 Macht, alles zu binden und zu lösen c].

Niemand kann einen Ablass gewinnen, (19 der
 nicht in der Gnade Gottes ist; daher ist auch allemal
 unter den Werken, die vorgeschrieben werden, die
 Ablässe zu gewinnen, die reumüthige Sündenbekennt-
 niß, und würdige Kommunion das erste.

Es soll sich aber niemand durch die Ablässe abhal-
 ten lassen, (20 sonst würdige Früchte der Buße zu
 bringen. (21 Die Ablässe sind Einladungen zu einer
 wahren

o] Matth. 16.

16) Was nuzet denn ein Ablass von vielen Jahren?
 17) Woher bietet die Kirche Ablässe an? 18) Worauf
 gründet sich die Gewalt Ablässe zu ertheilen? 19) Wer
 kann den Ablass nicht gewinnen? 20) Wozu soll man sich
 nicht durch Ablässe abhalten lassen? 21) Wozu dienen die
 Ablässe?

wahren Bekehrung und tröstliche Hülfsmittel der wahrhaft bekehrten Büßer; (22 keineswegs aber ein Vorschub der Unbussfertigkeit, und eine Stütze der lauen Christen: und der Halbbekehrten, die weiter nichts thun wollen, ihre Sünden zu büßen.

Hat man die Schuld der verdienten Strafen weder mit geduldiger Ertragung, der von Gott zugeschickten Widerwärtigkeiten, noch durch Ausübung vieler guten Werke, noch durch Gewinnung der Ablässe bezahlet, und man stiebt mit dieser Schuld, (23 so kömmt man in das Fegfeuer, allwo man so lang leiden, und der Freuden des Himmels entbehren muß, bis man die Strafen gänzlich gebüset hat, und von aller Schuld der Strafe gereiniget worden ist.

(24 Es ist außer allem Zweifel, daß ein Fegfeuer, darinnen die Seelen von den ihnen anklebenden Flecken und Mackeln geseget, und für den Himmel, in welchen nichts Unreines ingehet, gereiniget werden. Dies kann mit vielen Stellen aus der heiligen Schrift erwiesen werden. (25 Die Schrift meldet: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanken für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöset werden A. Wenn kein Fegfeuer wäre; wenn die Seelen der Verstorbenen entweder nur in Himmel, oder nur in die Hölle kämen, wozu dienet das Gebeth für die Verstorbenen? Die Seelen im Himmel brauchen es nicht; ven.

A] 2. Machab. 12, 46.

22) Wofür soll man sie nicht ansehen? 23) Wohin kommen die Seelen der Verstorbenen, die ihre Sündenschuld auf Erden nicht gebüset haben? 24) Siehts ein Fegfeuer? 25) Beweise es mit einigen Schriftstellen. 26) Was folgt aus dieser Schriftstelle?

den Seelen in der Hölle hilft es nicht: es muß also außer dem Himmel und der Hölle ein Ort seyn, wohin die Seelen der Verstorbenen kommen können, weil es ein heiliger und heilsamer Gedanken ist, für sie zu beten.

(27) Man betete im alten Testamente für die Verstorbenen. (28) Wenn dieser Gebrauch nur eine menschliche Erfindung, und der göttlichen Lehre zuwiderlaufende Sache gewesen wäre; so hätte Christus, der alle andere Mißbräuche der Pharisäer strafte, auch das Gebeth für die Verstorbenen ihnen verwiesen; Christus aber hat an keinem Orte etwas wider das Gebeth, und wider das Opfer für die Verstorbenen geredet und gelehret. (29) Und würde nicht der Apostel Paulus, wenn es nicht gut und heilsam wäre, gute Werke für die Verstorbenen zu verrichten, es verbieten haben, da er ausdrücklich von dieser Sache schreibt? (30) Was machen sonst die, welche sich für die Todten taufen lassen, so die Todten aller Dinge nicht wieder aufstehen? Warum lassen sie sich denn für dieselbigen taufen? e]. Sich für die Todten taufen lassen, heißt hier so viel, als (31) irgend ein gutes Werk für die Todten verrichten, obschon es nicht bekannt ist, was für ein gutes Werk es insbesondere gewesen sey, davon der heilige Paulus redet. Wenn man die Worte Christi: (32) Könnet ihr euch taufen lassen mit der

Taufe,

e] 1. Cor. 15, 29.

27) Ist der Gebrauch alt, für die Verstorbenen zu beten? 28) Was schliessest du daraus? 29) Was nimmst du für einen Beweis von dem Apostel Paulo her? 30) Welche Worte Pauli können zum Beweise des Fegefeuers dienen? 31) Was heißt, sich für die Todten taufen lassen? 32) Woraus kann man schließen, daß, sich für die Todten taufen lassen, so viel sey, als allerley beschwerliche gute Werke für sie verrichten?

Taufe, mit der ich getauft werde f]. Und: Ich muß mich taufen lassen mit der Taufe g], zu Rathe ziehet, wo taufen so viel heißt, als leiden; so heißt wahrscheinlicher Weise bey dem Apostel Paulus, sich für die Todten taufen, so viel, als allerley Bussübungen und beschwerliche gute Werke für die Todten verrichten. Der heilige Paulus ist weit entfernt, diesen Gebrauch zu strafen; er wendet ihn vielmehr an, daraus die Auferstehung der Todten zu beweisen, und er dienet zugleich als ein Beweis für das Fegfeuer.

(33 Christus machet von einem Kerker Meldung, daraus man nicht kommen wird, bis man den letzten Heller bezahlet hat h]. (33 Er redet auch von Sünden, die weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden i]. Also giebt es Sünden, die in der zukünftigen Welt vergeben werden. Wo denn? Nicht in dem Himmel, denn da ist keine Sünde; nicht in der Hölle, denn da ist gewiß keine Vergebung; also an einem dritten Orte; und diesen nennen wir das Fegfeuer.

Der heilige Paulus schreibt: (34 Wie eines jedweden Werk beschaffen ist, das wird das Feuer bewahren. Wird jemandens sein Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn bekommen; wird aber jemandens sein Werk brennen, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird

f] Marc. 10, 38.

g] Luc. 12, 50.

h] Matth. 5, 25.

i] Matth. 12, 32.

33) Kann man aus dem Evangelio keine Beweise für das Fegfeuer herholen? 34) Was schreibt der heilige Paulus noch selbst, woraus man das Fegfeuer abnehmen kann?

wird selig werden, doch so als durchs Feuer k]. Diese Worte des Apostels: Er selbst aber wird selig werden, doch so als durchs Feuer, können wohl nicht anders, als (35) auf das Fegfeuer, ausgedeutet werden.

Ueberdies ist es immer in der wahren Kirche bräuchlich gewesen, (36) für die Todten zu bethen, (36) und sich ihrer bey dem heiligsten Messopfer zu erinnern. Die Worte der sterbenden heiligen Monica an ihre Kinder sind merkwürdig: (37) Leget diesen meinen Leib hin, wo ihr kömmt, lasset das nicht sonderlich euren Kummer seyn; nur dieses bitte ich, daß ihr meiner vor dem Altare des Herrn wollet eingedenk seyn, ihr möget euch befinden, wo ihr wollet l].

Hüte man sich, (38) damit man nicht leicht glaube, was von Erscheinungen der Seele erzählt wird. Der schalkhafte Geist, der Feind der Wahrheit, hat von Zeit zu Zeit gewinnsüchtige Leute angestiftet, solche Erscheinungen zu erdichten, und durch solche Erdichtungen (39) die katholische Lehre vom Fegfeuer verdächtig und lächerlich zu machen.

(40) Verlasse man sich nicht auf das Gebeth, welches unsere Freunde nach unserem Tode für uns verricht

k] 1. Cor. 3.

l] S. August. Lib. 9. Conf. c. 11.

35) Auf was können die letzten Worte nur ausgedeutet werden? 36) Was ist immer in der Kirche gebräuchlich gewesen? 37) Wie lauten die Worte der sterbenden heiligen Monica? 38) Wor was soll man sich hüten? 39) Warum hat der Teufel oft Leute angestiftet, allerley Erscheinungen zu erdichten? 40) Was soll man sich hier zur Warnung merken?

verrichten werden; es wird uns nicht zu statten kommen, Gott wird es uns nicht zuwenden, wenn wir uns dessen nicht in unserem Leben würdig gemacht haben, wenn wir nicht vor dem Tode es verdienen haben, daß es uns nach dem Tode zu statten komme: sondern (4) bestrebe man sich, ein sehr unschuldig und tugendhaftes Leben zu führen, seine täglichen und kleinen Sünden mit Beten, Almosen, und mühsamen guten Werken auszuföhnen.

L e h r e n.

Thuer würdige Früchte der Buße *m]*. Mache dich los von deinen Sünden mit Almosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen *n]*.

Die achte Lection.

Von dem Sacrament der letzten Delung.

Man sagt in kurzen alles, was von dem heiligen Sacramente der letzten Delung zu wissen ist, (1) wenn man sagt, was der heilige Jakobus davon schreibt: (2) Ist jemand (3) krank unter euch, berufe die Priester der Kirchen zu sich, und die sollen (4) über ihn bethen, (5) und ihn mit Oele salben im Namen des Herrn. Und das Gebeth des Glaubens wird (6) dem Kranken helfen, (7) und der Herr

m] Matth. 3, 8.

n] Dan. 4, 24.

1) Wann sagt man in kurzen alles, von dem Sacramente der letzten Delung? 2) Was schreibt der heilige Jakobus von der letzten Delung? 3) Wer soll die Priester zu sich berufen? 4) Was sollen die Priester thun beim Kranken? 5) Was noch mehr? 6) Was wird das Gebeth des Glaubens thun? 7) Was noch mehr?